



An die  
Kundeninnen und Kunden  
der Schwalbacher Fernwärme

Liebe Schwalbacherinnen und Schwalbacher,

aus sehr vielen Gesprächen weiß ich, Sie regt die endlose Diskussion um das Schwalbacher Fernheizwerk schon viele Jahre auf: Ihr Ärger mit den Heizkostenabrechnungen, ein Kartellverfahren und bei sparsamen Verbrauch ist die gelieferte Wärme besonders teuer, weil Sie hohe Grundgebühren zahlen.

Das ist kein Zufall, weil ein Anschlusszwang an das Fernwärmeheizwerk besteht. Der Monopolbetrieb für etwa 3500 Haushalte, der durch langjährige Erbpachtverträge abgesichert **war**, wurde einem privaten Unternehmen überlassen. Sie als Fernwärmekunde können den Vertragspartner nicht wechseln und die Innogy bleibt als Aktiengesellschaft an einem hohen Wärmeabsatz interessiert.

Was ist zu tun: **Das Erbbaurecht für die Innogy ist erloschen**. Das ist die einmalige Chance, die Verantwortlichkeiten neu zu regeln. Damit können wir dauerhaft Einfluss auf die Preisgestaltung nehmen. Ich will diese Chance nutzen. Die Fernwärmeversorgung kann – wie z.B. in **Oberursel, Butzbach** oder **Langen** – auch in städtischer Verantwortung erfolgen. Nur so sind faire Preise garantiert.

Die Stadt muss endlich Grundstückseigentümerin werden und die Versorgung mit Fernwärme gehört in die Hände der Stadt Schwalbach. Am 1. März können Sie über die Fernwärme mitentscheiden, wenn Sie mir Ihre Stimme geben. Nutzen Sie diese Chance. Gehen Sie wählen!

Herzliche Grüße

# Erwerb des Heizwerkgrundstücks - wer ist dafür und wer ist dagegen?

Die Grünen sind dafür und die FDP ist dagegen. Und die SPD mit Bürgermeisterkandidat Alexander Immisch ist mal dafür und mal dagegen.



## Die Chronik der Ereignisse im Stadtparlament

### 2013

Das Stadtparlament beschließt mit den Stimmen von GRÜNE, CDU und SPD, dass sich die Stadt um den Erwerb des Heizwerkgrundstücks bemühen und die damit verbundenen Verpflichtungen übernehmen soll. Die FDP lehnt die Entschließung ab.

2011 hatte der Magistrat offiziell mitgeteilt, dass der Betrieb des Heizkraftwerks in städtischer Regie - unter Einschaltung eines Dienstleistungsunternehmens - ohne weiteres möglich ist (so wie bei der Wasserversorgung in Schwalbach).

### 2016

Die Kommunalwahl führte zu veränderten Mehrheitsverhältnissen im Stadtparlament. Die SPD lehnt den baldigen Kauf des Heizwerkgrundstücks plötzlich ab. Die FDP ist weiter dagegen.

### 2017

Die Grünen beantragen erneut den Kauf des Heizwerkgrundstücks. Das wird im Februar durch die Mehrheit der SPD und FDP Abgeordneten abgelehnt.

### 2018

Bei einer weiteren Abstimmung im Stadtparlament sprechen sich GRÜNE, CDU und die SPD für den Kauf des Heizwerkgrundstücks durch die Stadt aus. Die FDP ist dagegen.

### 2018

Unerwartet lehnt die SPD die Rahmenbedingungen für den Kauf des Grundstücks nun doch ab. SPD und FDP wollen die mit dem Grundstück verbundenen Verpflichtungen nicht übernehmen.

### 2020

Die derzeitige Bürgermeisterin (SPD) verhandelt über die Bestellung eines neuen Erbbaurechts für die Innogy - ohne Ausschreibung. Die CDU stimmt dem zu. Offiziell sagt sie aber, sie sei dagegen.

### 2020

1. März: Bürgermeister(innen)wahl. Viele Fernwärmekunden setzen darauf, dass die Rathauspitze neu besetzt wird und dass dieses Mal nicht wieder alles beim Alten bleibt.